

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Rhodologische Bemerkungen.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

II. *Rosa cuspidata* MB., *R. Pseudocuspidata* Crép. und *R. cuspidatoides* Crép.

1. *Rosa cuspidata* MB. rechnet man gewöhnlich zu den *Tomentosis veris* Déségl. und man glaubte sie auch in West Europa finden zu können. Ich verglich das Original dieser Rose im Jahre 1875 in Willd. herb., und erinnere mich gut, dass die Blätter beiderseits drüsig sind. Ich konnte sie jedoch voriges Jahr zur Vergleichung nicht erhalten, da sie ausgeliehen war. In den „*Primitiae monogr. Rosar.*“ Crépins (II. p. 88. 1872) ist sie ausführlich beschrieben, woraus man noch die zweifache Bestachelung besonders hervorheben kann. Crépin bemerkt a. a. O., dass eine ganz identische Form in dem herb. gener. des königl. Herbars zu Berlin vorhanden ist. Dieses etwas mangelhafte Exemplar habe ich jetzt auch verglichen, und dabei fiel mir ein, dass dieses, wie gesagt, unvollständige Exemplar eher zu den *Sepiaceis* Crép. gehören kann. Die Blätter sind nur dünn behaart und jedenfalls nicht tomentosa. Es wäre nun jetzt sehr erwünscht, die *R. cuspidata* MB. Willd. herb. zu untersuchen, ob sie wirklich zu den *Tomentosis* oder zu den *Sepiaceis* gehöre. Die zweifache Bestachelung, die beiderseits drüsigen Blätter (wie bei *R. caryophyllacea* Bess. *Sepiacearum*) und die „*petala alba*“ bei MB. stehen mit meiner Vermuthung gar nicht im Widerspruche. Bei manchen *Sepiaceen* ist der Kelch und Blütenstiel ebenfalls so drüsig, wie bei den *Tomentosis*. Den Namen wählte Marschall von Bieberstein nach der *Cuspis* des Kelches, nicht aber, wie einige Autoren angeben, nach den Blättern.

2. *R. Pseudocuspidata* Crép. Nachdem Crépin bei dem Studium der *R. cuspidata* MB. erkannte, dass *R. cuspidata* der west-europäischen Autoren von jener Bieberstein's himmelweit verschieden ist, so benannte er erstere *R. Pseudocuspidata* Crép. in *Prim. monogr. Ros.* II. p. 89? (1872). Diese gehört zu den *Tomentosis veris*, *biserratis* et *adenophyllis*, *stylis pilosis*, *foliolis ovato-lanceolatis* und kommt in Ungarn bei den Herkulesbädern vor.

3. *Rosa cuspidatoides* Crép. Die Rhodologen West-Europa's nehmen häufig die vorige Rose für *R. cuspidatoides* Crép. und vernachlässigen den Namen *R. Pseudocuspidata* Crép. Dieses thun sie

aber mit Unrecht. Der Name *R. cuspidatoides* Crép. wurde nämlich ursprünglich in Scheutz Stud. 1872 p. 37 et Prim. m. Ros. II. p. 127 einer skandinavischen Rose (*R. umbelliflora* Sw., *R. tomentosa* var. *scabriuscula*) beigelegt und nicht einer Rose West-Europa's. Es schwebte mir noch die Möglichkeit vor, dass in Skandinavien vielleicht auch die *R. Pseudocuspidata* Crép. wächst, und dass der Name der „*R. cuspidatoides* Crép.“ sich auf die in West-Europa mehr verbreitete *R. Pseudocuspidata* Crép. beziehen kann. Um meinen Zweifel zu lösen, suchte ich den ausgezeichneten Rhodologen Skandinaviens, Herrn J. V. Scheutz, brieflich auf und fragte ihn, ob dort neben der *R. umbelliflora* Sw. auch *R. Pseudocuspidata* Crép. (*R. cuspidata* Déségl., Gandoger) wächst und für welche Form derselben (falls beide vorkommen möchten) eigentlich Crépin den Namen „*cuspidatoides*“ gewählt hat. Herr Scheutz antwortete mir liebenswürdig und ganz meinen Vermuthungen günstig, dass in Skandinavien *R. cuspidatoides* der west-europäischen Autoren (= *R. Pseudocuspidata* Crép.) nicht vorkommt, und dass als *R. cuspidatoides* Crép. ursprünglich die Rose bezeichnet wurde, welche Scheutz später nach Originalien als *R. umbelliflora* Sw. ined. erkannte — welche also in der Schweiz nicht wächst — und welche nach Mittheilungen von R. v. Uechtritz in österr. bot. Zeitschr. 1880 p. 123—124 (cf. Bot. Centralbl. No. 9/10 p. 287—288) eher zu den *Villosis* Crép. (*Pomiferis* Déségl.) als zu den *Tomentosis* gehört. Nach diesem ist es ersichtlich, dass man *R. cuspidatoides* Crép. (*R. umbelliflora* und *umbellifera* Sw., *R. tomentosa* var. *scabriuscula* Fr. [an etiam Sm.?] mit Unrecht mit *R. Pseudocuspidata* Crép. zusammenwirft. Mir bleibt nur etwas Zweifel über die Beschreibung des Kelches der *R. cuspidatoides* bei Crép. [l. c. II. p. 127] übrig, indem ich diesen bei der skandinavischen *R. umbelliflora* aufrecht stehend sah, und falls sie richtig zu den *Villosis* gehört, so muss der Kelch persistent sein, während ihn Crépin hinfällig angiebt. Aber es ist möglich, dass bei der ersten Beschreibung der *R. cuspidatoides* Crép. der Charakter des Kelches nicht gut bekannt war.

R. cuspidatoides Crép. sah ich aus Ober-Ungarn (Menguszfalva, leg. Scherfel und Lueski, leg. Heuffel in Haynald herb.) und kam es mir auf den ersten Blick vor, als hätte ich eine *R. sepium* $\times$ *tomentosa* vor mir. Von *R. Pseudocuspidata* Crép. unterscheidet sie sich besonders durch die mehr zusammengesetzten, an die *Sepiaceas* mahnenden Blattzähne, nicht zurückgeschlagene Kelchblätter, intensiv rothe Farbe der Corolle, dicht wollige Griffel etc.

Vesztfő, den 1. August 1880.

(Originalmittheilung.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mittheilungen. Rhodologische Bemerkungen. 959-960](#)